
Vorwort der Autoren

Nachdem Dr. Stefanie Kunze (geb. Lahn) im Jahr 2014 ihre Dissertation an der Freien Universität Berlin vorgelegt hatte, schlug ihr Doktorvater Prof. Dr. Faltin im Anschluss an die Disputation vor, daraus ein Praxisbuch zu machen. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis.

Basierend auf der 2015 bei Springer Gabler erschienenen Publikation „Der Businessplan in Theorie und Praxis“ war es unser Ziel, das Thema in gut lesbarer Form aufzubereiten und so einem breiten Publikum zu erschließen. Dazu haben wir den ursprünglichen Text sprachlich überarbeitet und um einige neue Aspekte ergänzt. Auf einzelne Verweise auf die zugrunde liegende Publikation haben wir weitgehend verzichtet, um den Lesefluss nicht unnötig zu unterbrechen. Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird außerdem sowohl für die männliche wie die weibliche Form die männliche Form verwendet.

Die gemeinschaftliche Arbeit an diesem Projekt und die gegenseitige Inspiration in vielen Iterationsschleifen hat uns als Autoren viel Spaß gemacht. Das „Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre“ hat Dr. Stefanie Kunze die Ausarbeitung der Dissertation ermöglicht und damit die Grundlage für unser Buch gelegt. Wir möchten uns bei Prof. Dr. Faltin für die Anregung und beim Springer-Verlag für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Dr. Stefanie Kunze
Arne Offermanns

Vorwort von Professor Dr. Günter Faltn

Fördern wir die richtigen Unternehmensgründungen? Fördern wir Unternehmensgründungen richtig? Motivieren wir die potenziellen Entrepreneure in unserem Land, ihre Kreativität zu entfalten? – Am Beispiel des Businessplans zeigen Stefanie Kunze und Arne Offermanns, dass in der deutschen Gründungsförderung einiges im Argen liegt. Im festen Glauben an dieses Instrument gerät oft das Entscheidende aus dem Blick: ein wirklich funktionierendes Geschäftskonzept zu entwickeln. Realistische Planung sollte sich an die ständig sich ändernden Marktbedingungen anpassen, statt am Inhalt des Businessplans festzuhalten. Gutes Entrepreneurial Design mit Blick auf den *proof of concept* ist realitätstüchtiger als der beste Businessplan.

Vor dem Hintergrund der Entrepreneurship-Forschung diagnostizieren die Autoren die „blinden Flecken“ der Gründungsförderung in Deutschland. Sie belassen es nicht bei der Bestandsaufnahme und Kritik, sondern geben den Lesern Alternativen an die Hand. Es gibt eine Vielzahl an Instrumenten, die für Gründerinnen und Gründer bei der Entwicklung ihres Entrepreneurial Designs hilfreich sind. Gerade wenn man das Gründungspotenzial in Deutschland künftig effizienter nutzen will, müssen auch die persönlichen Voraussetzungen des Entrepreneurs in den Fokus genommen werden. Die Autoren machen überzeugende und inspirierende Vorschläge, welche Implikationen dieser Perspektivenwechsel auf die Weiterentwicklung der deutschen Förderlandschaft haben sollte.

Prof. Dr. Günter Faltn
Stiftung Entrepreneurship

Mythos Businessplan

Vom blinden Glauben an ein einzelnes Instrument und
möglichen Alternativen

Kunze, S.; Offermanns, A.

2016, XIV, 196 S. 30 Abb., 27 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-09910-7